

Osnabrücker Friedensinitiative OFRI

post@osnabruecker-friedensinitiative.de

www.osnabruecker-friedensinitiative.de

*Gegen die Logik der Gewalt*

Seit dem 07. Okt. 2023 :

Palästinenser : 15.523 Tote, 41.316 Verletzte,

Israelis : 1200 Tote, 5400 Verletzte

Gaza Streifen : 50.000 zerstörte Wohneinheiten, 1.800.000 Flüchtlinge

*Quelle : OCHA, Büro der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten. Stand 03.12.23*

Der 07. Okt. 2023 ist eine Zäsur. Ausgelöst durch das schreckliche Massaker der islamistischen Hamas an israelischen Zivilist\*innen findet in Israel und Palästina einen Gewalteskalation statt, die schockiert und verstört. Wir sind der Meinung, das gerade jetzt in der eskalierten Situation eine kenntnisreiche, differenzierte und auch emphatische Erörterung der Lage notwendig ist. Es geht uns darum, zu verstehen was passiert. Dazu braucht es Hintergründe und auch Kontext. Kontext bedeutet für uns nicht, Dinge zu verharmlosen, schon gar nicht ein so grausames Massaker wie in Süd- Israel. Kontext bedeutet die Ereignisse einzuordnen in Entwicklungen und Umstände, die weit über den Tag hinausreichen. Antisemitismus und Staatsräson werden als „Schlagworte“ benutzt um von der Misere westlicher Außenpolitik abzulenken. Die internationale Gemeinschaft und auch die deutsche Außenpolitik hat in den letzten 20 Jahren als Mediator eines Friedensprozesses versagt, indem Sie die illegalen Siedlungen im West Jordanland faktisch akzeptiert haben und der Belagerung des Gaza Streifen zugeschaut haben. In diesem Krieg hat sie die eigenen Prinzipien der Gleichheit, Freiheit und Gerechtigkeit verraten.

Die israelische Bevölkerung wird keinen Frieden finden, solange die Rechte der Palästinenser\*innen nicht ehrlich und tatsächlich anerkannt und respektiert werden.

*Dauerhafter Waffenstillstand*

*Friedensprozess und politische Lösung*

V.i.S.d.P. : A.Stinner, Corsicaskamp 30, 49076 Osnabrück



Osnabrücker Friedensinitiative OFRI

post@osnabruecker-friedensinitiative.de

www.osnabruecker-friedensinitiative.de

Erklärung der Osnabrücker Friedensinitiative (OFRI) zur aktuellen militärischen Eskalation im Nahen Osten

Die OFRI verurteilt den durch nichts zu rechtfertigenden Gewaltausbruch der Hamas mit ihrem Raketenbeschuss auf israelische Siedlungen und Städte. Ebenso verurteilen wir die Bombardierung von zivilen Wohngebieten im Gazastreifen durch die israelische Armee. Das gewaltsam-militärische Vorgehen auf beiden Seiten – egal wie es jeweils begründet wird - führt zu weiteren Eskalationen und birgt die Gefahr eines neuen sinnlosen Krieges im Nahen Osten.

Ermordungen, Geiselnahmen, Misshandlungen und sonstige Verbrechen von Kämpfern der Hamas gegen die israelische Zivilbevölkerung sind auf das Schärfste zu verurteilen, müssen sofort eingestellt und verschleppte Menschen unverzüglich freigelassen werden.

Die Inhaftnahme der Zivilbevölkerung in Gaza für die Verbrechen der Hamas, indem die Versorgung mit lebensnotwendigem Trinkwasser, Nahrungsmitteln, Medikamenten etc. durch die israelische Regierung unterbrochen wird und indem ihre Wohngebiete zerstört werden, führt nur zu weiteren Toten und einer verstärkten Radikalisierung von Teilen der palästinensischen Bevölkerungen. Dieses Vorgehen stellt kein Mittel zur Beendigung des aktuellen Gewaltgeschehens dar. Auch diese Form der Geiselnahme von Zivilbevölkerung muss sofort beendet werden.

Wir verurteilen die Drohungen mit einer Ausweitung und Eskalation von Krieg, Gewalt und Terror durch die beteiligten Akteure und unterstützenden Organisationen in Nachbarländern. Weltweite Jubelkundgebungen und Sympathiebekundungen für Massaker und Verbrechen erfüllen uns mit Abscheu.

Mittlerweile sind insgesamt weit mehr als 4000 Menschen sinnlos gestorben und es droht ein weiterer Anstieg der Opferzahlen. Der kriegerische Gewaltausbruch hat auf allen Seiten unermessliches Leid zur Folge und erschwert zukünftige Versuche der Annäherung und Friedensstiftung zwischen den Menschen in Israel und Palästina.

Unsere Anteilnahme, unser Mitgefühl und unsere Solidarität gelten den zivilen Opfern, ihren trauernden Familien und Freunden auf beiden Seiten des militärischen Geschehens. Neben den getöteten Menschen ist auch jede verschleppte oder körperlich und seelisch verwundete Person eine zu viel. Ihr Leid wird durch das Handeln der an kriegerischer Gewalt orientierten Verantwortlichen auf beiden Seiten missachtet.

Wie in Afghanistan, in Syrien, im Irak, im Jemen, in den kurdischen Gebieten etc., so zeigt auch das jahrzehntelange Setzen auf eine militärische und gewaltorientierte Lösung des Konfliktes im Nahen Osten zwischen der Führung Israels und den palästinensischen Verantwortlichen bzw. Politikern der arabischen Nachbarländer die Sinnlosigkeit, das Unvermögen und Versagen des militärischen Ansatzes. Überall hat das langjährige militärische Vorgehen einer gewaltorientierten Radikalisierung Vorschub geleistet, zu einer Zerstörung der Regionen, der menschlichen Gesellschaften, der Traumatisierung und zu unermesslichem Leid für Generationen von kriegsgeschädigten Menschen geführt.

Die Konsequenz hieraus kann nur eine Ablehnung von Gewalt als Mittel der Politik, ein Ausstieg aus der Kriegslogik und eine Hinwendung zu einer zivilen gewaltfreien Konfliktlösung sein, in der die berechtigten Bedürfnisse und Interessen der Menschen miteinander in Einklang gebracht werden. Das heißt, auch für den Nahen Osten muss die Bereitschaft von ehrlichen und offenen Gesprächen gefördert werden, um zu einer Versöhnung und einem Interessenausgleich vor Ort zu kommen.

In einem Aufruf fordern viele lateinamerikanische Staaten von den Vereinten Nationen (UN) sowie den Mächten und Staaten mit Einfluss in dem Konflikt, das "Engagement für den israelisch-palästinensischen Friedensprozess im Einklang mit dem Völkerrecht und den UN-Resolutionen" (u.a. Zwei-Staaten-Lösung) unverzüglich wieder aufzunehmen.

Hierfür sollten sich auch die Friedensstadt Osnabrück und die politisch Verantwortlichen in Deutschland einsetzen.

Osnabrück, 16. Oktober 2023

C/O Th. Müller, Voxtruper Str.69, 49082 Osnabrück